

Quelltor - Mein Gespräch mit Gott vertiefen 2015

Was motiviert mich zu beten?

Meistens beten wir dann intensiver, wenn wir etwas brauchen oder Stress haben. Das ist menschlich. Doch sollte unsere Hauptmotivation sein, unsere Beziehung zu Ihm zu vertiefen.

Schritt für Schritt - Gebet unterliegt einem Reifeprozess

Genauso wie sich der Dialog in unsere natürlichen Beziehungen weiter entwickelt und wir in unseren Beziehungen reifen, unterliegt auch unser Gebet einem Reifeprozess:

- Aus unseren kurzen Stoßgebeten und seelischen, egozentrischen Gebetsanliegen, lernen wir auf Gottes Stimme zu hören und vom Heiligen Geist geleitete Gebete zu formulieren.
- Wir sind nicht mehr so fokussiert auf äußere Dinge wie Arbeit, Finanzen und Umstände, sondern fokussieren vielmehr auf innere Dinge, wie Charakter, Herzenseinstellung, Motive und geistliche Reife.
- Wir kommen nicht mehr mit Angst und Zweifel vor Gottes Thron, sondern voller Freimütigkeit und dem festen Vertrauen, dass er schon auf uns wartet.

Dieser Prozess, diese Entwicklung unseres Gebetslebens, geschieht bei jedem von uns in dem Tempo und der Intensität, wie wir es erlauben und Gott dafür Raum geben.

Wenn wir unser Gespräch mit Gott vertiefen, dann lernen wir Gehorsam

Je tiefer wir in unserer Beziehung mit Gott gehen, desto mehr Vertrauen werden wir in ihn haben, und desto mehr Gehorsam werden wir lernen.

In meiner Beziehung mit Gott kam ich im Laufe der Bibelschule irgendwann an den Punkt, das gefährlichste Gebet zu beten, das ein Christ beten kann: „Herr nutze mich, egal wo du willst!“ (Anfangs noch mit dem Nachtrag: Bitte nicht in Russland oder Grönland...) Es war ein großer Schritt für mich und ich bin sehr dankbar, dass ich ihn gewagt habe. Denn ich stehe heute an einem Punkt in meinem Leben, den ich ohne diesen Gehorsamsschritt nicht erreicht hätte. Und dieser Punkt gefällt mir sehr gut! ☺

Immer wieder kam ich an solche Kreuzungen in meinem Leben, in denen ich mich für Gottes Rat oder gegen ihn entscheiden konnte. Und je mehr ich in meinem Gespräch mit Gott vertieft war, je tiefer ich im Gebet war, desto besser und interessanterweise auch einfacher war die Entscheidung.

Um meine eigene Geschichte weiter zu verfolgen: in 2005 waren Kerstin und ich tief im Gespräch mit Gott. Ich war frustriert, da ich noch nicht voll in meine Berufung eingestiegen war und wir suchten Gottes Angesicht. Ich entschied mich meinen Arbeitsplatz zu kündigen, da Kerstin und ich überzeugt waren, dass Gott eine neue Tür für uns vorbereitet hatte. Und diese öffnete sich und ich begann erst halbtags und dann nach 6 Monaten ganztags als Jugendleiter in den vollzeitlichen Dienst einzusteigen. Mein Ehrenamt wurde zum Beruf, meine Berufung wurde zum vollzeitlichen Dienst. Kurze Zeit später wurde ich Pastor für Jugend und

junge Erwachsene. 7 Jahre später kam es zu einer neuen Wegkreuzung in unserem Leben. Und wieder im Gebet, im Gespräch mit Gott, führte und leitete er uns, Quelltor entstand und heute stehen wir hier. Und wenn die nächste Wegkreuzung kommt, sei es eine große oder eine kleine, dann sage ich wieder voller Vertrauen: Herr Jesus, nicht mein Wille, sondern dein Wille soll geschehen.

Wenn wir unser Gespräch mit Gott vertiefen, dann brauchen wir Erwartung

Vielleicht kennt ihr das, wenn ihr zu einer Konferenz fahrt, zur Zeltstadt vielleicht, oder Holy Spirit Night oder zu irgendeiner christlichen Freizeit, dann haben wir meist eine besondere Erwartung. Wir sind aufgekratzt, voller Erwartung und Begeisterung auf die vor uns liegende Zeit. Und das verstehe ich sehr, da es mir genauso geht. Als Pastor wünschte ich mir jedoch sehr, dass wir mindestens dieselbe Erwartung haben, wenn wir uns am Sonntagmorgen treffen. Denn ich weiß eines, der Heilige Geist hat eine Eigenschaft und die ist, dass er uns genau dort begegnet, wo unsere Erwartung steht. Es scheint, als ob wir mit einer größeren Erwartung sehr viel mehr aus dem Himmel saugen, als wenn wir nur so da sitzen. Und es ist erstaunlich: du kannst 3 Personen nach einer Versammlung fragen, wie sie es fanden, und du wirst manchmal sogar 3 verschiedene Rückmeldungen bekommen. Und ich habe in den letzten Jahren festgestellt, dass es unter anderem an der Erwartung des Einzelnen liegt, was er von der Versammlung mitnimmt, oder nicht. Wir können mit verschränktem Armen so stolz in der Salbung stehen und doch nichts aufnehmen. Und andererseits mit offenem Herzen und voller Erwartung bei einer „kleinen“ Salbung stehen und ganz, ganz viel mitnehmen. Was macht den Unterschied? Unsere Erwartung!

Nun, wie ist es in unserem Gespräch mit Gott, in unserer Stillen Zeit? Bist du voller Erwartung? Wenn wir die Kraft Gottes in unserem Leben erleben wollen, dann müssen wir mit Erwartung beten. Unsere Gebete müssen Gebete voller Hoffnung und Glauben sein. ***Denn es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht auf das, was man hofft, eine Überzeugung von Tatsachen, die man nicht sieht.*** (Hebräer 11,1 SCH2000) Was erwartest du? Und wenn deine Erwartung gering ist, dann gehe in Gottes Wort und hole dir Hoffnung und Erwartung! Es gibt nichts Negatives in Gott! Es gibt nichts in seinen Handlungen, das uns enttäuschen oder klein halten möchte. Im Gegenteil. Jesus sagte: ***„Ich aber bringe Leben - und dies im Überfluss!“*** (Johannes 10,10 HFA)

Wir sollten nicht beten und hoffen, dass er vielleicht etwas tut. Wir sollten voller Erwartung und Glauben beten, in der Zuversicht, dass er seinen Engeln Befehl gibt auszuführen, worum wir ihn gebeten haben! (Psalm 103,20 HFA ***Lobt den Herrn, ihr mächtigen Engel, die ihr seinen Befehlen gehorcht und auf seine Worte hört!***)

Wenn wir unser Gespräch mit Gott vertiefen, dann dürfen wir niemals aufgeben

Lk 11,5 Dann sagte Jesus zu den Jüngern: "Stellt euch vor, einer von euch hat einen Freund. Mitten in der Nacht geht er zu ihm, klopft an die Tür und bittet ihn: 'Leih mir doch bitte drei Brote.

Lk 11,6 Ich habe unerwartet Besuch bekommen und nichts im Haus, was ich ihm anbieten könnte.'

Lk 11,7 Vielleicht würde der Freund dann antworten: 'Stör mich nicht! Ich habe die Tür schon abgeschlossen und liege im Bett. Außerdem könnten die Kinder in meinem Bett aufwachen. Ich kann jetzt nicht aufstehen und dir etwas geben.'

Lk 11,8 Das eine ist sicher: Wenn er schon nicht aufstehen und dem Mann etwas geben will, weil er sein Freund ist, so wird er schließlich doch aus seinem Bett steigen und ihm alles Nötige geben, weil der andere so unverschämt ist und ihm einfach keine Ruhe lässt.

Lk 11,9 Darum sage ich euch: Bittet Gott, und er wird euch geben! Sucht, und ihr werdet finden! Klopf an, und euch wird die Tür geöffnet!

Lk 11,10 Denn wer bittet, der bekommt. Wer sucht, der findet. Und wer anklopft, dem wird geöffnet.

In Vers 1 bis 4 in Lukas 11 stehen die Worte Jesu, die wir auch letzte Woche schon angesehen haben. Die Worte des „Vater unser“. Und gleich danach schreibt Lukas weiter von einem Gleichnis, in dem Jesus uns eines ganz deutlich zuruft: GIB NICHT AUF!

Vielleicht beten einige von euch schon seit Tagen, Wochen oder Monaten – vielleicht einige schon seit Jahren. Egal ob du erst einen Tag oder schon Jahrzehnte für eine Sache betest: GIB NICHT AUF!

Es gab Momente in meinem Leben, wo mir die Kraft zum Beten fehlte, wo ich einfach zu Gott sagte, ich kann nicht mehr und ich will nicht mehr. Weißt du, Gott sieht dein Herz und auch deine Verzweiflung. Nicht aufzugeben im Gebet, bedeutet nicht unbedingt Hansi Super Christ zu spielen, und den starken Glaubenshelden zu markieren. Es gibt Zeiten, in denen wir Gott auch unseren Zweifel klagen dürfen, solange wir ehrlich sind und unser Herz ihm gegenüber nicht verschließen. Vielleicht kommt es auch zu einem Moment in deinem Leben, indem du wie Jakob mit Gott kämpfst. Ich hatte Momente, wo selbst die Tränen so sehr flossen, dass es mir nicht mehr möglich war zu beten. Und wisst ihr, was ich vor kurzem gelesen habe, was mir sehr gut gefallen hat: *„Tränen sind wie Gebete – es sind unsere stummen Gebete, in denen Gott unser Herz sieht!“*

In solchen Zeiten müssen wir unseren Stolz beiseitelegen und uns Mitstreiter suchen. Menschen, denen wir vertrauen, und die mit uns gemeinsam beten. Keiner muss alleine kämpfen und wir als Leib Christi sollen und werden auch niemand alleine zurück lassen. Aber egal, was geschieht: GIB NIEMALS AUF!

Was wir von Mose über Gespräche mit Gott lernen können

2Mo 33,7 **Das Zelt der Begegnung** - Wenn die Israeliten irgendwo ihr Lager aufschlugen, stellte Mose jedes Mal außerhalb des Lagers ein Zelt auf. Er nannte es: "Zelt der Begegnung." Jeder Israelit, der den Herrn befragen wollte, musste dorthin gehen.

2Mo 33,8 Immer wenn Mose das Lager verließ und zum Zelt ging, traten alle Israeliten an die Eingänge ihrer Zelte und blieben dort stehen. Sie schauten Mose nach, bis er im Zelt der Begegnung verschwunden war.

2Mo 33,9 Kaum hatte Mose es betreten, kam die Wolkensäule herab und blieb über dem Eingang stehen, während der Herr mit Mose sprach.

2Mo 33,10 Sobald die Israeliten die Wolkensäule beim Zeltingang sahen, standen sie auf und warfen sich vor ihren Zelten nieder.

2Mo 33,11 Der Herr sprach mit Mose von Angesicht zu Angesicht, wie Freunde miteinander reden.

Dieser Vers 11 ist ein Vers, der wahrscheinlich kaum ausdrucksstärker in der Bibel zu finden ist, um Gottes Nähe zu einem Menschen zu beschreiben. Er beschreibt für mich einen Mann, der Gott kennengelernt hat. Was ging in jener Zeit vor sich?

- Mose hatte seine ersten 40 Jahre in einem ägyptischen Palast verbracht
- Aufgrund eines Mordes musste er diesen verlassen und begab sich 40 Jahre in die Wüste
- Während dieser Zeit lernte Mose auf Gott zu hören. Irgendwann erkannte er, dass er sein Handeln auf Gottes Willen ausrichten musste.
- In seinem achtzigsten Lebensjahr berief Gott den Mose am brennenden Dornbusch, das Volk Israel aus der Ägyptischen Gefangenschaft zu führen.
- Nach 400 Jahren Ägypten zog das Volk schließlich los! Was für ein Augenblick!
- Und dann begann eine Odyssee, in der es Mose sehr schwer fiel, ein Volk, das anscheinend seine ursprüngliche Kultur und sein Vertrauen in Gott verloren hatte, in das verheißene Land zu führen.

Wann immer das Volk Gelegenheit hatte, begannen sie zu murren. Was sagten sie am Roten Meer, als sie die ägyptische Armee im Rücken hatten? „Du hast uns hierher gebracht, dass wir sterben! Warum hast du uns nicht in Ägypten gelassen? Da ging es uns besser!“

In der Wüste beschwerten sie sich dann, dass es nicht genug zu essen gab. Und kaum wandte sich Mose von ihnen ab, da schimpften und beklagten sie sich über ihn. Wir lesen in den Versen davor in 2. Mose 33, 1-3:

2Mo 33,1 Der Herr befahl Mose: "Verlass diesen Ort! Geh mit dem Volk, das du aus Ägypten herausgeführt hast, in das Land, das ich Abraham, Isaak und Jakob versprochen habe! Damals habe ich ihnen geschworen: 'Euren Nachkommen werde ich das Land geben!'

2Mo 33,2 Und nun will ich einen Engel vor euch hersenden und die Kanaaniter, Amoriter, Hetiter, Perisiter, Hiwiter und Jebusiter vertreiben.

2Mo 33,3 Ja, zieht nur in das Land, in dem Milch und Honig fließen! **Ich aber werde nicht mit euch kommen, weil ihr ein so starrsinniges Volk seid; ich würde euch sonst unterwegs vernichten!"**

Direkt kurz davor war Mose vom Berg Sinai herabgekommen und musste zusehen, wie das Volk um ein goldenes Kalb tanzte. Sein Bruder Aaron sagte: „Wir dachten, du kommst nicht zurück, also tanzten wir um das Kalb und beteten es an.“

Gott war zornig an diesem Punkt. Das stellen wir uns nicht gerne vor, aber Gottes Zorn ist gerecht, wenn Menschen sich gegen ihn stellen und seine Gnade verhöhnen. Also sagte Gott in Vers 3: „**Ich habe euch das Land versprochen, aber ich werde nicht mit euch gehen.**“

3 Dinge, die Mose von Gott erbittet

Nun kommen wir zum eigentlichen Punkt in diesem Kapitel, denn Mose beginnt sich einzuschalten. Als er diese Worte hört, geht er zum Zelt der Begegnung. Und er beginnt im Gespräch mit Gott für 3 Dinge zu beten, die wir anschauen wollen.

2Mo 33,12 Mose sagte zum Herrn: "Du befiehlst mir, dieses Volk nach Kanaan zu bringen, aber du hast mir noch nicht gezeigt, wen du mit mir senden willst. Du hast gesagt, dass du mich ganz genau kennst und ich deine Gunst gefunden habe.

2Mo 33,13 **Wenn du nun wirklich mit mir bist, dann lass mich deine Pläne erkennen! Ich möchte dich besser verstehen und weiter deine Hilfe erfahren.** Denke doch daran: Dieses Volk ist dein Volk!"

1. HERR, LASS MICH DEINE PLÄNE ERKENNEN! ICH MÖCHTE DICH BESSER VERSTEHEN!

Mose hatte 40 Jahre in der ägyptischen Kultur gelebt und 40 Jahre in der Wüste mit Schafhirten und Nomaden. Nun wird er von Gott erwählt sein Volk in eine neue Art zu leben zu führen. Durch sein Gebet sagt Mose: „**Ich weiß nicht genug über deine Pläne und deine Kultur, Gott. Ich brauche Einblick in deine Pläne, deine Kultur, die Art und Weise, wie du die Dinge siehst und anpackst. Wenn du also willst, dass ich diese Leute führe, dann lass mich deine Pläne erkennen!**“

Man könnte auch sagen, dass Mose bisher von den Plänen der Welt umgeben war, und nun, obwohl nicht alle Wege der Welt böse sind, will er Gottes Wege gehen. Er will Gottes Wesen in seinem Wesen widerspiegeln.

Wenn wir anfangen, zu beten, dass wir Gottes Pläne erkennen, dann sagen wir: „**Herr, nicht mein Wille geschehe, sondern dein Wille!**“ Und wo haben wir dies schon gelesen? Genau, in dem Gebet, dass uns Jesus gelehrt hat: „**Dein Wille geschehe, wie in Himmel, so auf Erden!**“

Und jetzt sehen wir eine Veränderung in Gottes Handeln, aufgrund des Gebets von Mose:

2Mo 33,14 Der Herr antwortete: "Ich selbst werde dir vorangehen und dich in ein Land bringen, in dem du in Frieden leben kannst!"

Wow – Gott scheint die Haltung von Mose und seinem Gebet sehr zu gefallen. Er entscheidet sich: „Ich werde mit dir gehen!“ → Das Gebet von Mose wendet den Zorn Gottes in die Gunst Gottes. Hier sehen wir, wie sehr die aufrichtige Hingabe eines Menschen im Gebet eine Auswirkung auf Gottes Handeln hat. Dieses DEIN Wille geschehe, ist ein sich Hingeben, ein sich Ausliefern an Gott.

2. HERR SEI MIR NAHE MIT DEINER GEGENWART!

2Mo 33,15 Mose erwiderte: "Wenn du nicht selbst voranziehst, dann schick uns nicht von hier fort!"

2Mo 33,16 Woran soll man denn erkennen, dass du zu mir und diesem Volk hältst? Doch nur daran, dass du mit uns gehst! Was sonst sollte uns unterscheiden von allen Völkern auf der Erde?"

Für mich ist der Hauptgedanke in Moses Bitte an Gott: „**Herr sei mir nahe mit deiner Gegenwart!**“ Es scheint, als würde Mose sagen: „**Ich mache diese Sache nicht allein. Ich will wissen, dass du da bist und mich hörst. Ich trete diese Reise nicht an, wenn deine Gegenwart nicht garantiert ist!**“ → Und was antwortet Gott dem Mose?

2Mo 33,17 Der Herr antwortete Mose: "Auch diesen Wunsch, den du gerade ausgesprochen hast, will ich erfüllen, denn ich habe dich gnädig angenommen und kenne dich ganz genau!"

Wow – Moses ist gnädig angenommen, Gott sagt er kennt sein Herz genau und er gewährt ihm seine Bitte gerne.

Warum ist Mose Gottes Gegenwart so wichtig? Gar keine Frage: Gottes Gegenwart bedeutet natürlich Gottes Führung, Hilfe und Begleitung. Und genau dies ist uns im Neuen Bund verheißen durch die Gegenwart des Heiligen Geistes in uns.

3. HERR ZEIGE MIR DEINE HERRLICHKEIT!

Nun wird Mose ganz mutig und stellt Gott folgende Bitte:

2Mo 33,18 Mose bat: "Lass mich dich in deiner Herrlichkeit sehen!"

Eine sehr mutige Frage, denn wir alle können uns vorstellen, was es bedeutet Gottes Herrlichkeit ausgesetzt zu sein. Und wie antwortet Gott dem Mose auf diese mutige Bitte?

2Mo 33,19 Der Herr erwiderte: **"Ich will an dir vorüberziehen, damit du sehen kannst, wie gütig und barmherzig ich bin. Meinen eigenen Namen 'der Herr' werde ich vor dir aussprechen. Ich erweise meine Güte, wem ich will. Und über wen ich mich erbarmen will, über den werde ich mich erbarmen.**

2Mo 33,20 Mein Gesicht darfst du nicht sehen, denn kein Mensch, der mich gesehen hat, bleibt am Leben!

2Mo 33,21 Aber du kannst hier bei mir auf dem Felsen stehen.

2Mo 33,22 Wenn ich dann in meiner Herrlichkeit vorüberziehe, stelle ich dich in eine Felspalte und halte meine Hand schützend über dich, bis ich vorübergegangen bin.

2Mo 33,23 Dann ziehe ich meine Hand zurück, und du kannst mir hinterherschauen; mein Gesicht aber darf niemand sehen!"

Drei Dinge, die Gott dem Mose gewährt: Ich zeige dir meine Pläne, ich werde dir nahe sein mit meiner Gegenwart und ich werde dir einen Teil meiner Herrlichkeit zeigen.

Suchst du Tiefgang im Gespräch mit Gott? Beginne mutig zu beten!

- 1. HERR, LASS MICH DEINE PLÄNE ERKENNEN! ICH MÖCHTE DICH BESSER VERSTEHEN!**
- 2. HERR SEI MIR NAHE MIT DEINER GEGENWART!**
- 3. HERR ZEIGE MIR DEINE HERRLICHKEIT!**